



Pressemitteilung

Landesvertretung
Bremen

**Presse: Christiane Rings
Birgit Tillmann**

Verband der Ersatzkassen e. V.
Martinistraße 34
28195 Bremen
Tel.: 04 21 / 1 65 65 – 6
Fax: 04 21 / 1 65 65 – 99
christiane.rings@vdek.com
birgit.tillmann@vdek.com
www.vdek.com, X@vdek_HB

22. Juli 2025

Pflegeheimkosten in Bremen bundesweit am teuersten „Knapp 3500 Euro sind entschieden zu viel!“

Bremen. Die Eigenbeteiligung für stationäre Pflege in Bremen sind innerhalb eines Jahres erneut deutlich gestiegen. Wie aus einer aktuellen Auswertung des Verbands der Ersatzkassen e. V. (vdek) hervorgeht, beträgt die durchschnittliche monatliche Eigenbeteiligung für neu aufgenommene Pflegebedürftige in Bremen inzwischen **3.449 Euro** – ein Plus von **12 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr. Damit liegt Bremen **deutlich über dem Bundesdurchschnitt** (3.108 Euro) und ist weiterhin das teuerste Bundesland für stationäre Pflege. „Entschieden zu viel!“, betont Torsten Barenborg, Leiter der Bremer Landesvertretung des vdek.

Hauptursachen: steigende Personalkosten und Investitionen

Wie bereits in den vergangenen Jahren stieg in Bremen besonders stark der so genannte **Einrichtungseinheitliche Eigenanteil (EEE)** – also der pflegebedingte Eigenanteil. Er lag in den ersten zwölf Monaten eines Heimaufenthaltes zuletzt **bei 2.022 Euro (+16 Prozent)**. Höhere Personalkosten durch Tarifbindung und eine im Vergleich überdurchschnittliche Personalausstattung im kleinsten

Bundesland könnten Gründe für den überdurchschnittlich teuren
EEE sein.

„Alle wollen gut bezahltes und ausreichendes Personal in den
Pflegeheimen, aber die Rechnung müssen allein die
Pflegebedürftigen und ihre Angehörige zahlen. Das ist nicht mehr
zumutbar“, sagt vdek-Leiter Torsten Barenborg.

Bei den **Investitionskosten** für Bau und Instandhaltung liegen
Bremer Heime im Schnitt mit **605 Euro (+ 7 Prozent)** an
bundesweit zweiter Stelle. Die monatlichen Kosten für **Unterkunft
und Verpflegung** liegen derzeit bei **1.125 Euro (+ 9 Prozent)**. Hier
ist u.a. die steigende Inflation der Grund für die Erhöhung.

Zuschüsse reichen nicht mehr aus – Länder und Bund gefordert

Die Pflegekassenzuschüsse, die je nach Aufenthaltsdauer zwischen
15 und 75 Prozent betragen, sowie die Erhöhung der
Pflegeleistungen um 4,5 Prozent seit Anfang 2025 reichen laut
vdek nicht aus, um den Kostenanstieg abzufedern.

Der Verband fordert daher:

- die **Übernahme der Investitionskosten durch die Länder** – in
Bremen entspricht das einer Entlastung von rund 605 Euro
pro Monat,
- sowie die **Finanzierung der Ausbildungskosten durch den
Bund**, die derzeit mit durchschnittlich 170 Euro im Bremer
Eigenanteil enthalten sind.

Appell an die Politik: Pflegeversicherung nachhaltig reformieren

Darüber hinaus wird Pflege in Zukunft nur bezahlbar bleiben,
wenn eine grundlegende Finanzreform der Pflegeversicherung
greift. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe soll bis zum Herbst
Vorschläge vorlegen. Diese müssen zügig und nachhaltig
umgesetzt werden, fordert Barenborg. Eckpfeiler müssen laut vdek
sein:

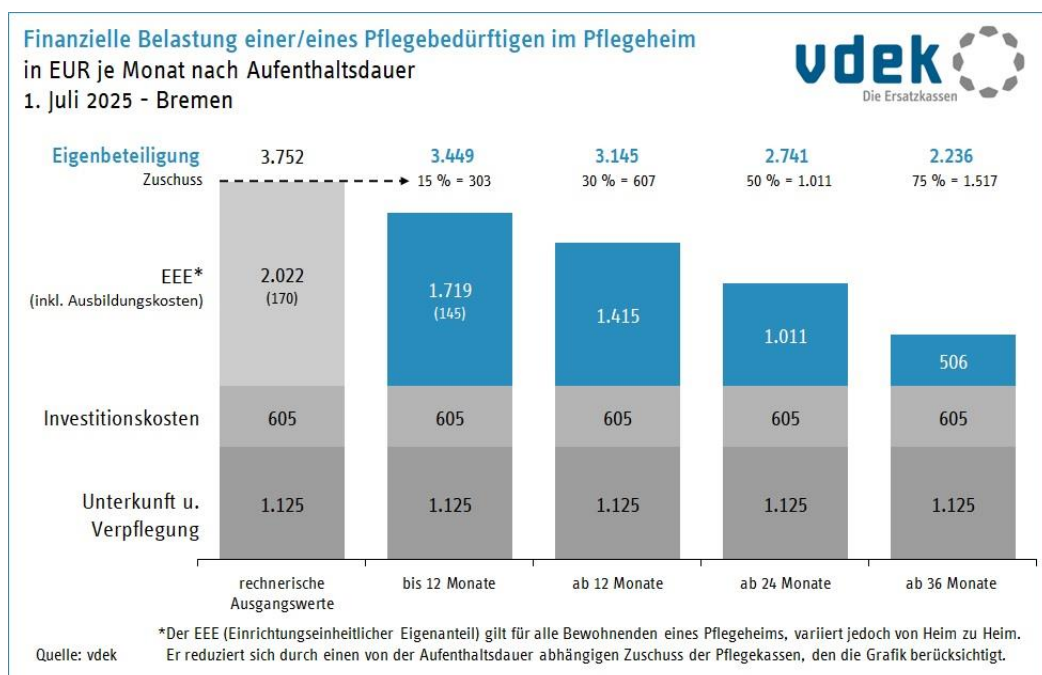
- dynamisierte Steuerzuschüsse für die Pflegeversicherung,
- Finanzierung von versicherungsfremden Leistungen wie die Beiträge zur Renten- und Arbeitslosenversicherung von pflegenden Angehörigen durch den Staat,
- Rückerstattung der pandemiebedingten Sonderkosten
- Beteiligung der privaten Krankenversicherungen an den Reformlasten.

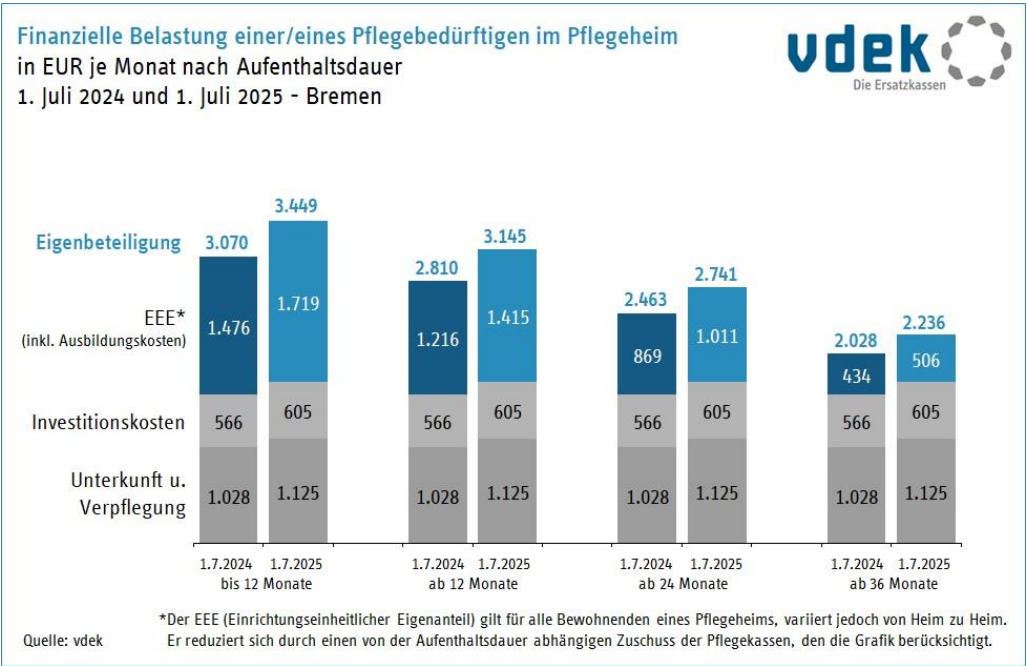
„Die Politik muss sehr schnell eine Lösung finden, um die Eigenanteile zu begrenzen“, so Barenborg. „Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wer gute Pflege will, muss auch für eine faire Finanzierung sorgen.“

Die Daten im Detail zeigen unsere Übersichtsgrafiken.

Fragen rund um die finanzielle Eigenbeteiligung in der vollstationären Pflege [beantworten unsere FAQ](#).

Die Kosten für jedes einzelne Pflegeheim [finden Sie im vdek-Pflegelotsen](#), dem Onlineportal für die Suche nach einem passenden Pflegeangebot.





Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim
in EUR je Monat
1. Juli 2025 - Bund und Bundesländer

Bundesland	BUND	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
EEE* ohne Zuschüsse (inkl. Ausbildungskosten)	1.862 (134)	2.170 (146)	2.030 (128)	2.162 (243)	1.933 (125)	2.022 (170)	1.870 (189)	1.849 (141)	1.808 (146)	1.665 (119)	1.782 (151)	1.552 (120)	1.953 (203)	1.858 (109)	1.723 (81)	1.599 (73)	1.825 (129)
Unterkunft + Verpflegung	1.018	1.095	940	826	920	1.125	1.019	936	850	823	1.276	1.233	1.216	830	802	1.004	920
Investitionskosten	507	460	428	459	312	605	570	518	365	547	636	499	527	448	328	549	438
Eigenbeteiligung ohne Zuschüsse	3.387	3.725	3.398	3.447	3.165	3.752	3.459	3.303	3.023	3.035	3.694	3.284	3.696	3.136	2.853	3.152	3.183
Zuschüsse** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
bis 12 Monate = 15 %	279	326	305	324	290	303	281	277	271	250	267	233	293	279	258	240	274
ab 12 Monate = 30 %	559	651	609	649	580	607	561	555	542	500	535	466	586	557	517	480	548
ab 24 Monate = 50 %	931	1.085	1.015	1.081	967	1.011	935	925	904	833	891	776	977	929	862	800	913
ab 36 Monate = 75 %	1.397	1.628	1.523	1.622	1.450	1.517	1.403	1.387	1.356	1.249	1.337	1.164	1.465	1.394	1.292	1.199	1.369
Eigenbeteiligung mit Zuschüssen** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
bis 12 Monate = 15 %	3.108	3.400	3.094	3.123	2.875	3.449	3.179	3.026	2.752	2.785	3.427	3.051	3.403	2.857	2.595	2.912	2.909
ab 12 Monate = 30 %	2.828	3.074	2.789	2.798	2.585	3.145	2.898	2.748	2.481	2.536	3.159	2.818	3.110	2.579	2.336	2.672	2.636
ab 24 Monate = 50 %	2.456	2.640	2.383	2.366	2.199	2.741	2.524	2.379	2.119	2.203	2.803	2.508	2.720	2.207	1.992	2.353	2.271
ab 36 Monate = 75 %	1.991	2.098	1.876	1.826	1.715	2.236	2.057	1.916	1.667	1.786	2.358	2.120	2.231	1.743	1.561	1.953	1.814

Quelle: vdek

* Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim.
** Der EEE reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

Der Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen knapp 249.000 Menschen in Bremen versichern und damit landesweit größte Kassenart sind.

- Techniker Krankenkasse (TK)
- BARMER
- DAK-Gesundheit
- KKH Kaufmännische Krankenkasse
- hkk – Handelskrankenkasse
- HEK – Hanseatische Krankenkasse